

**STADT EBERSWALDE**  
**Der Bürgermeister**



DB/Vorlage Nr. **BV/0561/2017**

Datum: 11.10.2017

zur Behandlung in Sitzung:  
**- öffentlich -**

Einreicher/zuständige Dienststelle:  
61 - Stadtentwicklungsamt

**Betrifft: Grundsatzbeschluss zur Weiterführung des Programms "Soziale Stadt"  
im Brandenburgischen Viertel**

---

**Beratungsfolge:**

Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	07.11.2017	Vorberatung
Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport	08.11.2017	Vorberatung
Hauptausschuss	16.11.2017	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	23.11.2017	Entscheidung

---

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die grundsätzliche Fortführung des Programms Soziale Stadt im Brandenburgischen Viertel über das Jahr 2019 hinaus.

Die Verwaltung wird beauftragt, als Voraussetzung zur Fortführung des Programms Soziale Stadt im Brandenburgischen Viertel ein integriertes Entwicklungskonzept zur Ausgestaltung des Programms Soziale Stadt ab 2020 zu erarbeiten.

Boginski  
Bürgermeister

**Anlagen**

Präsentation der Ergebnisse der Evaluierung

<b>Fin. Auswirkungen:</b> Ja: <input type="checkbox"/> Nein: <input checked="" type="checkbox"/>					
Haus-haltsjahr	Ertrag / Aufwand bzw. Einzahlung/ Auszahlung	Produkt-gruppe	Sachkonto	Planansatz gesamt (in €)	Aktueller Ertrag bzw. Aufwand (in €)
<b>a) Ergebnishaushalt:</b>					
<b>b) Finanzhaushalt:</b> (für Investitionen Maßnahmennummer: )					
Wirtschaftlichkeitsberechnung liegt als Anlage bei: Ja: <input type="checkbox"/> nicht erforderlich: <input checked="" type="checkbox"/>					
Erläuterung: Die Ausgestaltung der Programmfortsetzung Soziale Stadt wird 2018 in einem Integrierten Handlungskonzept erarbeitet und wird in die Aufstellung des Haushalts 2019 mit einfließen.					
Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten erforderlich: Ja: <input checked="" type="checkbox"/> Nein: <input type="checkbox"/>					
Abstimmung erfolgte: Ja: <input checked="" type="checkbox"/> Nein: <input type="checkbox"/>					
Mitzeichnung Amtsleiter/in:	Mitzeichnung Kämmerer/in:	Mitzeichnung Dezernent/in:			

### Sachverhaltsdarstellung:

Das Brandenburgische Viertel steht seit Anfang der 90er Jahre im Blickpunkt der Stadtentwicklung und des Einsatzes von Fördermitteln. In den 90er Jahren wurde das Viertel baulich fertiggestellt, vor allem Einkaufszentrum Heidewald, die großen Parkanlagen Märkischer Park, Barnimpark, die Sporthalle an der Frankfurter Allee. Während dieser Phase waren im BV die Auswirkungen der Wende mit dramatischem Arbeitsplatzabbau, große jährliche Einwohnerverluste und demzufolge zunehmenden Wohnungsleerstand spürbar.

Anfang der 2000er Jahre entschloss sich die Stadt Eberswalde, den mittlerweile sehr hohen Wohnungsleerstand, die immer schwieriger werdende soziale Lage mithilfe der Städtebauförderungsprogramme Stadtumbau Ost und Soziale Stadt in den Griff zu bekommen.

Mithilfe des Stadtumbauprogramms wurde nicht mehr benötigter Wohnraum durch Rückbau vom Markt genommen und so die im BV agierenden Wohnungsunternehmen stabilisiert, die soziale Infrastruktur an die Nachfrage angepasst (z. B. Rückbau von 3 Schulen, Ausbau der Grundschule Schwärzensee zur modernsten Grundschule Eberswaldes).

Das Programm Soziale Stadt sollte diesen Prozess begleiten, das Abgleiten des BV zu einem sozialen Brennpunkt verhindern. Wichtigste Investitionen waren die Schaffung des Ankerpunktes Bürgerzentrum in der Schorfheidestraße, die Aufwertung der Außenanlagen des evangelischen Gemeindezentrums und des „Freizeitschiffes“ der WBG, der Verkehrsgarten in der Havellandstraße sowie die Unterstützung des Umbaus der ehemaligen Kita Spatzennest zum Vereinshaus Havellandstraße 15, die Gestaltung der Aktionsfläche am Club am Wald. Zu den nicht-investiven Maßnahmen gehörten die Etablierung eines Quartiersmanagements (=QM) als feste Stelle der Stadtverwaltung als Ansprechpartner, Koordinator, Beratungsstelle, Initiator von Projekten für die Bürger, Sozialen Träger und wirtschaftlichen Akteure des Viertels, die Unterstützung zahlreicher kleinteiliger soziokultureller Kleinprojekte.

Im Jahr 2012 wurde von der StVV der Ausstieg aus dem Programm Soziale Stadt nach 2019 beschlossen. Eine Versteigungsphase bis 2019 sollte die Voraussetzungen für selbsttragende partizipative und soziale Strukturen schaffen, einen Verfügungsfonds einführen, das QM fortführen. Noch während der Versteigungsphase ab 2013 zeichneten sich veränderte Rahmenbedingungen für das BV ab:

- Die Stadt Eberswalde weist eine insgesamt wesentlich positivere Einwohnerentwicklung aus und hat sich auch zu einem Wohnstandort im Berliner Metropolenraum etabliert. Damit steigen auch die Chancen für das BV durch Zuzug neue Bewohner zu gewinnen.
- Die Zahl der Kinder ist heute wesentlich höher als prognostiziert.
- Das BV trägt die Hauptlast der Integration Geflüchteter Menschen.
- Die Einwohnerzahl im BV hat sich stabilisiert und ist seit 2015 deutlich angestiegen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Stadt Eberswalde entschlossen, zum einen das Stadtteilentwicklungskonzept BV strategisch neu auszurichten und zum anderen die Frage aufgeworfen, ob es aus heutiger Sicht noch zielführend ist, wie geplant 2020 aus dem Programm Soziale Stadt auszusteigen. Zur Beantwortung dieser Frage wurde die S.T.E.R.N. GmbH beauftragt eine Evaluierung des Vertetigungskonzeptes vorzunehmen und Empfehlungen für den weiteren Umgang mit dem Programm Soziale Stadt zu geben.

Die Evaluierung des Versteigungskonzeptes liegt mittlerweile als Entwurf vor. Auch wenn die redaktionelle Abstimmung noch nicht abgeschlossen ist, zeichnen sich klare Aussagen und Empfehlungen für eine Weiterführung der Programmarbeit ab. Die Evaluierung zeigt folgende Bilanz bei der Zielerreichung des Versteigungskonzeptes:

Verstetigungsreife...		
...noch nicht ausreichend	...auf gutem Weg	...erreicht und gesichert
Bewohneraktivierung	Erhalt des Quartiersmanagements (QM)	Vereinshaus Havellandstraße 15 „H 15“
Einrichtung des Verfügungsfonds	Neufokussierung inhaltlicher Handlungsfelder des Quartiersmanagements	Club am Wald
Gründung eines Stadtteilvereins	Fortführung des Sprecherrats	Familienzentrum Spreewaldstraße 22
	Sicherung des Bürgerzentrums	Familienfest
Verkehrsgarten (Nutzung)	Entwicklung einer lokalen Bildungslandschaft	Weihnachtsmarkt
	Vereinshaus Freizeitschiff	
	Sicherung von Akteursnetzwerken	

Das Fazit lautet, es ist viel erreicht und ausprobiert worden, vieles ist auf einem guten Weg, aber noch nicht ausreichend gesichert.

Die Evaluierung weist als zukünftige Handlungsbedarfe aus:

<b>Sozial-Integrative („weiche“) Bedarfe</b>	<b>Baulich-Investive Bedarfe</b>
Soziale Integration von Einheimischen und Geflüchteten Zusammenleben/Neue Nachbarschaften Beschäftigung	Soziale Infrastruktur Prüfung eines neuen Quartierszentrums Ausreichend Kita und Grundschulplätze sichern
Bildung (Elternarbeit, Familienbildung)	Freiflächen-/Wohnumfeldgestaltung, Specht
Bewohnerengagement zur Förderung von Selbsthilfestrukturen	Ortsbildverbesserung: Aufwertung Wohnungsbestände, punktueller Abriss
Schnittstellenmanagement: Koordinierung der Netzwerke und Angebote	Sicherung und Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur: v. a. EKZ Heidewald

Auf Grundlage der geänderten Rahmenbedingungen und des Evaluierungsberichts von S.T.E.R.N. ist die Stadt der Auffassung, das Programm Soziale Stadt als Leitprogramm für die soziale Integration von Einheimischen und Geflüchteten über das Jahr 2019 hinaus fortzuführen.

Soll das Programm Soziale Stadt fortgeführt werden, ist neben einem Grundsatzbeschluss zur Fortführung auch die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzepts erforderlich. Dieses Konzept wird in enger Abstimmung mit den Akteuren und Bewohnern des BV sowie mit der Stadtpolitik aufgestellt. In diesem Konzept werden auch die wichtigsten Maßnahmen mit finanziellen Auswirkungen enthalten sein, die in die Haushaltsplanung 2019 ff. mit einfließen sollen. Insofern gibt es bezogen auf den Haushalt 2017/2018 keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen.